

INHALT

Braşov CARD
S.08-09



HELDEN TEST
S.16-19

DISCOUNT LISTE
S.10-11

GESCHICHTE
S.20-31

DUNKLE GESCHICHTE
S.32-37

ALTSTADT
S.38-59

KUNST & KULTUR
S.60-69

NATUR
S.70-83

ENTSPANNUNG & SPASS
S.84-89

EINKAUFEN
S.90-93

GASTFREUNDSCHAFT
S.94-107

JUNIOR
S.108-113

UMGEBUNG
S.114-121

VERANSTALTUNGEN
S.122-125

NÜTZLICHE INFOS
S.129-130



GESCHICHTE

"Die wahre Kraft eines Helden liegt in seiner Fähigkeit, die Herausforderungen mit Ruhe und Gelassenheit zu meistern"
Folge unserem Reiseführer und entdecke die Geheimnisse und den Zauber einer Stadt, die du noch nie gesehen hast. Höre die Stimmen der Vergangenheit und entdecke die Gegenwart. Die Helden der GESCHICHTE von Kronstadt, die dich führen werden, sind mit speziellen Buchstaben gekennzeichnet.

Folge unserem Reiseführer und entdecke die Geheimnisse und den Zauber einer Stadt, die du noch nie gesehen hast. Höre die Stimmen der Vergangenheit und entdecke die Gegenwart. Die Helden der GESCHICHTE von Kronstadt, die dich führen werden, sind mit speziellen Buchstaben gekennzeichnet. Die Geschichte der Stadt unter dem Tâmpa/die Zinne beginnt vor langer Zeit in den Tagen der ersten Menschen. Archäologen - Helden der Geschichte wie du - haben hier Spuren der ersten Menschen aus der Jungsteinzeit gefunden. Im Gebiet Kronstadt gab es mehr als sieben Wohnkerne, von denen jeder auf seiner Weise einzigartig ist. Hier wurden die schönen Artefakte der Kulturen Coțofeni, Cucuteni, Schneckenberg oder Noua produziert. Auch die Daker liebten die Berge von Kronstadt und gründeten eine Reihe von

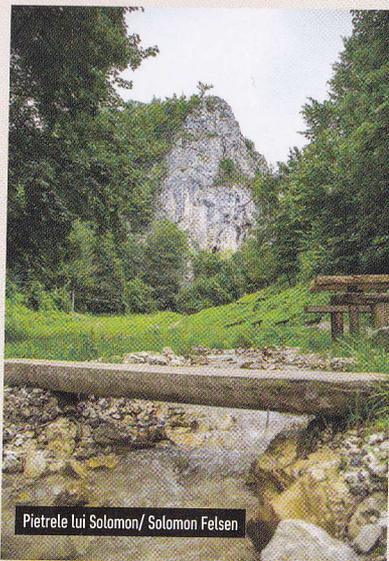
Corona, Kronstadt, Stephanopolis, Brasso, Barasu, Brașov, alles Namen der Stadt, die du erkunden wirst. Die Legenden der Vergangenheit sagen, dass der Name "Corona" der Stadt zu Ehren einer christlichen Jungfrau gegeben wurde, die während der Regierungszeit von Kaiser Antoninus Pius (138-161 n. Chr.) zur Märtyrerin wurde.



befestigten Siedlungen vom Fuße der Tâmpa/die Zinne bis zu den Solomons Felsen, stiegen dann zum Marktplatz hinab und gingen in Richtung Bartholomä und Sprenghi/Gespreng Berg. Die großen dakischen Siedlungen mit starken Mauern und Wohntürmen existieren heute nicht mehr. Über ihr Erbe kannst du jedoch mehr im Historischen Kreissmuseum erfahren.

Die alten Urkunden aus dem Jahre 1235 erwähnen zum ersten Mal die Festung

Eine andere Legende erzählt von den Kriegen der ungarischen Könige gegen die kumbrischen Barbaren aus dem Süden und Osten der Karpaten. Der ungarische König Salomon (1052-1087) verlor eine Schlacht und kam in die Umgebung von Kronstadt. Er floh vor seinen Verfolgern, sprang über einen Abgrund und verlor seine Krone. Die Sachsen fanden sie später und gaben sie zurück. Die beiden Klippen, über die der König sprang, wurden "Solomon Felsen" genannt, und die Stadt in ihrer Nähe, "Corona" - die Stadt der Krone.



zwischen den Bergen mit dem noblen Namen Corona. Dies ist ein kirchliches Dokument, das von der Prägnanz der Corona-Nonnen spricht.

Jenseits der Legenden ist die Stadt heute das Ergebnis der Verschmelzung von vier Wohnsitzen, drei sächsischen und einer rumänischen: "Corona" - die Festung, der Bereich innerhalb der Festungsmauern mit der Mitte am Marktplatz, die Siedlung am Fuße des St. Martin-Hügels mit dem



Auf den Spuren der Ritter kannst du die Kirche des St. Bartholomä entdecken, wo der Gottesdienst aus den frühen Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts zu hören war: Das Gebäude wurde im frühgotischen Stil mit Zisterzienser-Einflüssen aus Westeuropa errichtet. Ursprünglich eine kleine Kirche (Basilika) im romanischen Stil, wurde das Gebäude erweitert und erhöht, bis es die heutigen Dimensionen erreichte.

Zentrum in der befestigten Kirche von St. Martin, die Siedlung Bartholomä, mit dem Kern um die Kirche St. Bartholomä und die rumänische Siedlung Șchei um die Kirche St. Nikolaus herum. Das Mittelalter bietet dir viele Wege zum Erkunden, du historischer Held. Die ersten, die dich auf ihrem geheimnisvollen Weg führen werden, sind die Ritter des Deutschen Ordens. Die aus Jerusalem kommenden Adligen hielten im Burzenland - terra Borza -,

um den christlichen Glauben gegen die kumbrischen Heiden zu verteidigen. Im Jahre 1211 schenkt König Andreas II., Kreuzritter, das Gebiet terra Borza nomine ultra silvas versus Cumanos, dem Deutschen Ritterorden, um es zu beherrschen und zu verteidigen. Zusammen mit dem Ritterorden kamen nach Siebenbürgen auch hospites Saxones, Gastsiedler aus dem Rhein-Mosel-Gebiet, die hier, nach ihrer Niederlassung, den Namen Sachsen annahmen. Sie gründeten sieben berühmte und starke Städte: Bistrița (Bistritz), Brașov (Kronstadt), Cluj (Klausenburg), Mediaș (Mediasch), Orăștie (Broos), Sibiu (Hermannstadt) und Sighișoara (Schässburg). Der deutsche Name Transylvaniens, Siebenbürgen, stammt von den sieben sächsischen Burgen. Die Sachsen brachten aus ihrer Heimat handwerkliche, kulturelle, künstlerische Innovationen und... Geschichten. Eine davon ist die Geschichte des Rattenfängers von Hameln. Im Mittelalter fand in der



Poarta Ecaterinei/Katharinentor

Stadt Hameln eine Ratteninvasion statt. Die Situation wurde kritisch und die Behörden erwiesen sich vor den zahlreichen Nagetieren als machtlos. Nur ein junger Sänger mit einer Flöte konnte die Stadt retten, indem er die Ratten mit seinem Lied verzauberte und sie so aus der Stadt vertrieb. Aber die Bewohner aus Hammeln waren undankbar und wollten ihn nicht bezahlen. Der Sänger rächte sich wütend an der Stadt, und am Tag der Heiligen Johannes und Paul, während des Erwachsenen bei der Arbeit waren, verzauberte er ihre Kinder mit seinem Lied und entführte sie. Eine der Varianten der Sage besagt, dass der Rattenfänger von Hameln ihre Kinder in ein wundervolles Land namens Siebenbürgen gebracht hatte, wo sie ohne Sorgen lebten, weit weg von der Bosheit der Welt. Die Nachkommen dieser Kinder seien die Siebenbürger Sachsen. Magie und Realität verflochten sich natürlich in der Geschichte von Kronstadt. Laufe los in der Gewissheit,

dass an jeder Ecke eine neue Geschichte auf dich wartet. Wir gehen zur Festung, Held, um mit deinen Augen den Ort zu sehen, an dem sich die treuen Nonnen der vorgeburtlichen Verfassung dazu entschieden haben, sich anzusiedeln und die Wunden edler Ritter zu heilen. Ihr Platz, genannt Kloster, stand an dem Ort, wo sich heute das Katharinentor befindet. Katharina war selbst eine der heiligen Beschützerinnen dieser Frauen. Mehr über dieses Denkmal erfährst du auf den Seiten, die der ALTEN STADT gewidmet sind. Dann laden wir dich zu einem Spaziergang auf den Berg St. Martin ein - Beschützer der tapferen Helden. Im dreizehnten Jh. begann die deutsche Gemeinde hier mit dem Bau einer neuen Kirche und einer Festung. Aber auch Feide waren von der Schönheit der Stadt angetan. Im Jahre 1241 verwüsteten die mongolischen Horden die Stadt, indem sie alles in Brand setzten zerstörten..



Biserica Neagră/Schwarze Kirche

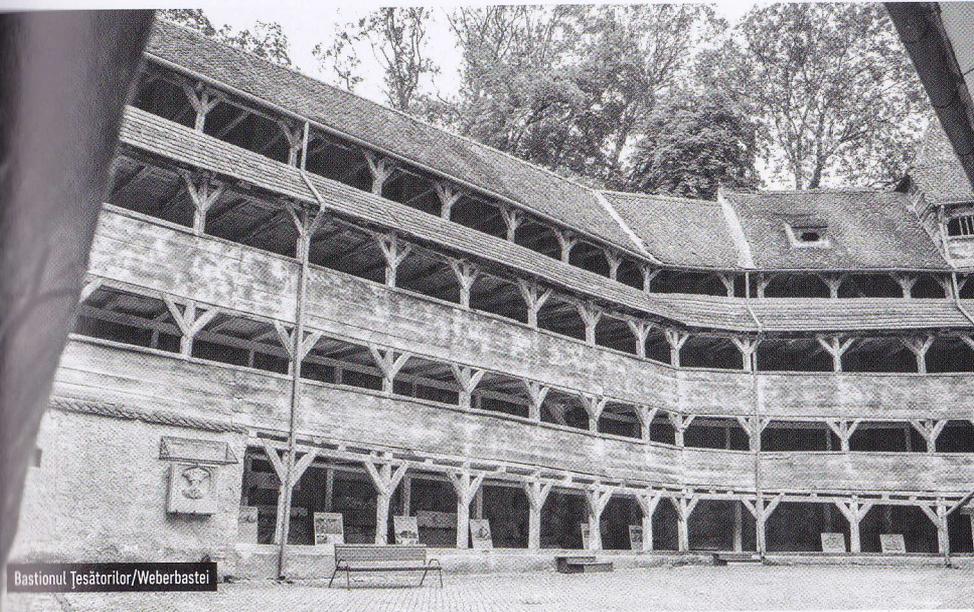
Die Kronstädter gaben nicht auf. Sie legten Stein auf Stein und bauten die Stadt und die Kirchen wieder auf, wodurch sie größer und schöner wurden als zuvor. 1377 begannen sächsische Handwerker und Künstler mit dem Bau einer großen Kirche, die der Jungfrau Maria gewidmet war. Im gotischen Stil erbaut, wurde die Kirche zum Symbol von Kronstadt, jetzt bekannt als "Schwarze Kirche", nachdem sie 1689 einen verheerenden Brand erlitt.



Im Tal am Fuße des Berges waren die Rumänen ansässig, die zusammen mit den Sachsen Kronstadt erbauten, wie wir es heute kennen. Sie hatten bereits 1399 eine orthodoxe Kirche erbaut, die dem St. Nikolaus geweiht ist. Als Schutzpatron von Schulen und Kindern schützte er diejenigen, die in der kleinen Schule auf dem Kirchhof schreiben und lesen lernten. Setze dich einen Moment in die alten Bänke und schlage eine neue Seite auf in dem Buch deiner Abenteuer!



St. Nikolaus Kirche



Bastionul Țesătorilor/Weberbastei

Kommen wir zurück in die Altstadt. Da treffen wir auch die Siebenbürger Sachsen. Im 12. Jh. wurden Siedler hauptsächlich aus dem Rhein-Moselgebiet vom König Andreas II. gerufen, das Gebiet Siebenbürgens zu kolonisieren. Ihre Reise brachte sie nach Kronstadt, wo sie die Stadt der Krone erbauten. Sie kamen nicht als Eroberer, ihnen wurden durch den sogenannten Goldenen Freibrief besondere Rechte gewährt, sie kamen „ad retinendam coronam“ – zum Schutze der Krone - die Stadt der Krone - erbauten. Die hospites saxones, die für ihr Handwerk und ihre Gründlichkeit anerkannt wurden, waren in Zünften organisiert, von denen jeder die Aufgabe übernahm, einen Turm und einen Teil der Stadtmauer zu verwalten. Somit wirst du auf deinen Spazierwegen in der Nähe der Mauern von Kronstadt die Weberbastei, die Riemerbastei, die Schmiedebastei, die Ledererbastei, den Schusterturm und den Messerschmiedeturm beobachten können. Die Stadtrichter verstanden den Wert ihrer Arbeit und Handwerks und boten ihnen viele Privilegien an.

Der Richter **Lucas Hirscher** und seine Frau, **Apollonia**, haben sich intensiv für die Wirtschaft von Kronstadt eingesetzt. Im Jahre 1798 gab es in Kronstadt 43 Zünfte mit 1.227 Handwerkern: Schmiede, Kürschner, Tuchhändler, Seiler, Riemer, Schuster, Messerhändler, Gerber, Metzger, Goldschmiede, Kupferschmiede, Bäcker, Töpfer, Schlosser, Weber, Büchsenmacher, Bogenschießer, Hutmacher, Wollevarbeiter, Silberschmiede. Der Gouverneur von Ungarn, Hunyadi, war besorgt über das Schicksal dieser reichen Grenzstadt. Zwischen 1448 und 1453 ließ er die Zerstörung der Kronstadt Festung am Fuß der Zinne anordnen, weil sie zu weit von der Stadt entfernt war, um das Material zur Nutzung der Stärkung der Stadtmauern zu verwenden. Stein und Baumaterialien aus der alten Festung wurden benutzt um die mittelalterliche Stadtfestung Kronstadt aus dem Tal zu stärken, mit acht Basteien mit Abstand von 100 Metern voneinander, vier (oder fünf, laut der jüngsten Entdeckungen) Festungstoren und 32 Schutztürmen (genannt und „Pulver“).

Während du an den Mauern entlangwanderst, siehst du auf dem Martinsberg eine Festung, die über die Stadt wacht. Es ist das Schloss - ein wesentlicher Punkt des Verteidigungssystems von Kronstadt.



Cetățuia Brașovului /Schloß Kronstadt



Du bist auf den Spuren der Germanen gegangen, und fandest im ehemaligen Kronstadt die gründlichen Sachsen.

Trete in das Schloss ein und entdecke seine Geheimnisse. Wenn du möchtest, beginne vor der Schwarzen Kirche. Es wird dich eigens **Johannes Honterus** führen, der große Humanist und Reformator von Kronstadt. Folge seinen Schritten zu der kleinen Druckerei, die er 1533 gegründet hat. Dann höre dir seine Geschichte an: 1530 brachte er die lutherische Reformation aus deutschen Ländern nach Kronstadt. Bis heute gehören die Sachsen zum evangelischen Bekenntnis. Honterus errichtete auch das erste Gymnasium in Kronstadt, wo die Schüler, neben Schreiben, Lesen und Mathematik auch gutes Benehmen und die Liebe zu Kronstadt lernten.

Die geschriebene Kultur fand in Kronstadt einen fruchtbaren Boden. Sogar die Führer der Stadt waren an der Bildung der Kultur beteiligt. Der Richter Johannes Benkner baut hier 1546 die erste Papierfabrik in Südosteuropa.



Die Liebe zu Büchern und zum Lehren geht über die Festungsmauern der Burg hinaus. Gehe auf dem Weg der oberen Vorstadt

und erfahre über den **Diakon Coresi**, der sein Leben der Verbreitung der rumänischen Kultur widmete. 1559 veröffentlichte er in Kronstadt sein erstes Buch auf Rumänisch: "Glaubensfrage". Neben seiner kleinen Druckerei in der ersten rumänischen Schule, entsteht der Wunsch, in seiner Muttersprache zu lehren. Durch die Bemühungen der hiesigen Priester und Lehrer wurden 1583 die ersten Kurse in rumänischer Sprache abgehalten. Die Gemeinde der Oberen Vorstadt, obwohl klein, wurde auch außerhalb der Karpaten anerkannt. Mit ihrer Hilfe gelang es Mihai Viteazul 1599 die Festung Kronstadt zu betreten. Nach der Eroberung von Siebenbürgen aus den Händen der ungarischen adligen Verwaltung kehrte der Woiwode nach Kronstadt zurück und hielt hier während seiner Herrschaft in Siebenbürgen die erste parlamentarische Versammlung.



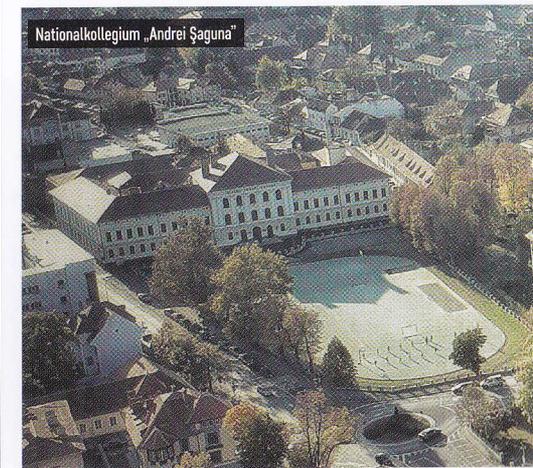
Wenn du etwas über den Mut der Sachsen von Kronstadt wissen willst, höre der Stimme von Richter **Michael Weiss** zu.

Er wird dir sagen, wie die Sachsen dem despotischen Fürst Gabriel Bathory nicht gehorchen wollten und 1612 ihr Recht auf Freiheit mit dem Tode verteidigten. In der Nähe von Kronstadt, in Feldioara/Marienburg, gibt es ein kleines Denkmal. Hier sind Michael Weiss und die Schüler des Gymnasiums aus Kronstadt gefallen. Aber du musst wissen, dass ihre Erinnerung in den Herzen der Bewohner dieser Gegenden immer lebendig bleibt. Im Mai 1688 rebellierte die Einwohner von Kronstadt gegen die Stadtverwaltung. Die österreichischen Truppen, angeführt von den Veteranen, besetzen die Stadt. Während der Besetzung, zerstört am 21. April 1689 ein großes Feuer die Stadt. Nur wenige Gebäude bleiben unberührt. Aufgrund dieses Unglücks beschließen die Behörden in Kronstadt, den Bau von Holzhäusern zu verbieten. Die Renovierung der Stadt dauerte mehr als ein Jahrhundert, als sich das architektonische Erscheinungsbild der Fassaden veränderte. Es brannte auch die schöne Pfarrkirche im Stadtzentrum ab. Die von Rauch geschwärzten Wände gaben ihr den Namen der Schwarzen Kirche und machten sie zu einem symbolischen Denkmal für Kronstadt. Hinter den Toren der Burg, im rumänischen Viertel Șchei/Obere Stadt, trugen die Schriftgelehrten das von Diakon Coresi hinterlassene Erbe weiter. Im Jahre 1731 druckte der Lehrer Petcu Șoanu den ersten rumänischen Kalenderalmanach. Im Jahre 1757 schrieb Dimitrie Eustatievici die erste rumänische Grammatik. Auf seinem Weg in die Moderne hat sich Kronstadt dem Wandel der Zeiten angepasst. Im Jahre 1804 wurde die öffentliche Beleuchtung innerhalb der Burg durch Öllampen, eingeführt.



Alte Chroniken und Urkunden wurden zu Zeitungen. So gab **George Barițiu** 1838 die erste rumänische Zeitung in Siebenbürgen

heraus und nannte sie "Gazeta de Transilvania". Die Publikation dieser wurde von einer literarischen Beilage "Blatt für Geist, Herz und Literatur" begleitet. Jenseits der Karpaten hörte die Revolution von 1848 innerhalb eines Jahres auf, aber in Siebenbürgen hielt sie bis 1849 an. Obwohl die Rumänen keine politischen Rechte bekamen, brachte die Revolution für sie einige Verbesserungen. So wurde 1850 unter dem Schutz des Metropoliten von Hermannstadt, Andrei Șaguna, das rumänische Gymnasium gegründet. Diese Schule existiert auch heute mit großem Ansehen. Du kannst sie hinter dem Șchei Tor/Waisenhausgässertor sehen.



Nationalkollegium „Andrei Șaguna“